

MAY, Michel

Rufname: Misch

geb. 10.9.1903 Luxemburg-Bonneweg

gest. 26.4.1970



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Organist, Pianist, Dirigent, Komponist, Pädagoge

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Franz Georg Michalek, Professor am Musikkonservatorium Köln, erstellte folgendes Zeugnis: „...neben bemerkenswerter pianistischer Veranlagung verbindet Herr May vornehmen, musikalischen Geschmack. Eigenschaften, die ihn zu einem gediegenen und tüchtigen Musiker stempeln...“.¹

„Er war nicht nur als einer der besten Organisten und Musikpädagogen geschätzt, sondern auch als sympathischer, bescheidener, ehrlicher und stets zuvorkommender Mensch allseits geachtet.“²

Lebensstationen

Luxemburg-Bonneweg, Köln (D)

Biografie

Michel May³ wurde am 10.9.1903 in Bonneweg geboren. Seine Eltern waren Hubert May (1872-1950) und Marguerite Weydert (1875-1950), eine diplomierte Hebamme. Michel May war das älteste von sechs Geschwistern. Durch seinen Vater, der Schneidermeister und nebenberuflich als Hilfsorganist in Bonneweg (1914-1923) tätig war, kam Michel May schon früh mit Musik in Berührung.

Am Luxemburger Konservatorium belegte er bis 1920 Harmonielehre, Klavier und Orgel in der Klasse von Michel Wilhelm Hülsemann. Von 1920 bis 1923 war er Student für Orgel und Klavier am Kölner Musikkonservatorium und schloss seine Studien erfolgreich ab.

Als Organist war Michel May in der Bonneweger Pfarrei vom 1.5.1921 bis zum 1.5.1934 und außerdem in Pfaffenthal von 1923 bis 1925 tätig.

¹ Norbert Thill: *Organist, Pianist, Dirigent, Komponist und Pädagoge: zur Erinnerung an Michel May (10.9.1903-26.4.1970)*, in: *Die Warte*, Luxemburg Jg. 51 (1998), Nr. 16 = Nr. 1847 (14. Mai), S. 4.

² Norbert Thill, S. 4.

³ Alle biografischen Angaben stammen, sofern nicht anders angegeben, aus dem Artikel von Norbert Thill.

MAY, Michel

Dann wurde er Titularorganist der Herz-Jesu-Kirche in Luxemburg-Stadt. Er bekleidete sein Amt vom 24.12.1932, dem Tag der Einweihung der Kirche, bis zu seinem Rücktritt aus gesundheitlichen Gründen am 1.5.1965. Von 1939 bis 1942 dirigierte er zusätzlich den Kirchenchor, bis ein neuer Kaplan sich einfand, der die Chorleitung übernahm. Im Jahre 1942 belegte die Landeskulturkammer, dass Michel May wöchentlich 50 Stunden als Organist an der Herz-Jesu-Kirche arbeitete.

Ab dem 1.1.1928 war Michel May als Organist und Chorleiter an der Synagoge tätig. Das Notenmaterial der Synagoge hatte er während des Zweiten Weltkrieges vor der deutschen Besatzung sicherstellen können. Wegen einer schweren Krankheit musste er dieses Amt im März 1967 niederlegen.

Als Klavierbegleiter von Solisten und Organist bekam Michel May auch außerhalb der Stadt Luxemburg Einladungen für Konzerte, besondere Anlässe und Orgeleinweihungen. Er dirigierte die Kirchenchöre von Bartringen, Kopstal (1935-1945) und Merl (1947-1965).

Des Weiteren spielte er von 1925 bis 1933 in einem Trio mit Lou Koster und Nicolas Carmes, einem Militärmusiker, die musikalische Untermalung der Stummfilme im Kino *Victory* (Wallis-Platz).

Bei dem internationalen Orgelkongress, der vom 30.8. bis zum 2.9.1934 in Luxemburg stattfand, war Michel May an der Organisation beteiligt.

Im Jahre 1943 heiratete er Lucie Glesener (geb. 9.10.1911). Ihr Sohn Guy (geb. 1945) war ab 1965 Archivar im Staatsarchiv und wurde 1993 Kommissar am Großherzoglichen Hof.

Michel May war auch kompositorisch tätig; unter seinen Kompositionen befinden sich Muttergotteslieder, weltliche Lieder und Bearbeitungen⁴.

Außerdem arbeitete er als Musiklehrer am Institut der Schulbrüder in Bettingen-Mess. Als Privatlehrer war er gefragt, sogar sonntags und in den frühen Morgenstunden unterrichtete er. Einige seiner Schüler wurden später Berufsmusiker. Eine Zeitlang unterrichtete er auch Orgel und Klavier am Luxemburger Konservatorium und war regelmäßig Mitglied der Prüfungskommissionen für Orgel, Gesang und Solfège.

Michel May starb am 26.4.1970.

Würdigung

Von der *Letzeburger Patriote Liga* (L. P. L.) wurde Michel Mays patriotische Haltung geehrt und sie beauftragten ihn mit der Orgelbegleitung der Messen zum Andenken an die im Zweiten Weltkrieg verstorbenen Luxemburger.

⁴ Eine präzise Angabe der Bearbeitungen konnte nicht aufgefunden werden.

Werke (Zitat über Kompositionen und den Komponisten)

„Mit demselben Fingerspitzengefühl, mit dem er den Bachschen Kontrapunkt mit Hilfe der Tasten in den Orgelpfeifen aufklingen ließ und im Pedal bei besonderen Anlässen die Melodie unserer Nationalhymne, des ‚Feierwôn‘ oder gar des ‚Wilhelmus‘ als Cantus Firmus in das kontrapunktische Gewebe einzubauen wußte (wobei er allerdings sein Leben riskierte!), äußerte er auch seine kompromißlose Meinung über die deutsche Besatzungsmacht.“⁵



Michel May an der Orgel der Herz-Jesu-Kirche
(Luxemburg-Bahnhof)

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)
 - *Regina coeli*, für 4st. gem. Ch.

2. Klavierlieder/Melodien/1 Singst. mit Orgelbegleitung
 - *Ave Mieresstär* (Td.: Joseph Schilling)
 - *Bei dir gutt Mamm* (Td.: Pierre Trossen), Melodie
 - *Bei dir gutt Mamm* (Td.: J. P.-Emile Risch), Muttergotteslied, für eine Singst. mit Orgelbegl.
 - *De Lompekre'mer* (Td.: Leo Berchem)
 - *De Sche'erschleffer* (Td.: Michel Lentz)
 - *Ewech frei mei Letzeburg* (Td.: Franz Binsfeld)
 - *Le'f Großherzogin* (Td.: Jean Thill)
 - *Ons Mamm vu Letzeburg* (Td.: P. Nic. Daubenfeld), Muttergotteslied, für eine Singst. mit Orgelbegl.
 - *St. Johannes der Täufer*, Kirchenlied für eine Singst. mit Orgelbegl. (am 23.6.1923 komp.)
 - *Vive Letzeburg* (Td.: Hélène Fournelle)
 - *Wâch, le'f Mamm* (Td.: Emile Risch), Muttergotteslied für eine Singst. mit Orgelbegl. / Melodie
 - *Wâch, le'f Mamm* (Td.: Paul Trossen), Muttergotteslied für eine Singst. mit Orgelbegl.
 - *Wann si dech all verlössen* (Td.: Willy Goergen), für Bar. u. Kl.

⁵ Norbert Thill, S. 4.

MAY, Michel

Literatur

Thill, Norbert: *Organist, Pianist, Dirigent, Komponist und Pädagoge: zur Erinnerung an Michel May (10.9.1903-26.4.1970)*, in: *Die Warte*, Luxemburg Jg. 51 (1998), Nr. 16 = Nr. 1847 (14. Mai), S. 4.

Diskografie

Historische RTL-Aufnahme (im CNA): *Waach, léif Mamm* (11.7.1964).

Archive/Bibliotheken

Privatarchiv Guy May, CNA

Forschungsstand

Von Norbert Thill liegt ein detaillierter Beitrag aus dem Jahre 1998 über das Leben und Schaffen des Organisten Michel May vor.